

Beschluss

Positionspapier der Evangelischen Jugend in Bayern
„Die Welt ist bunt. Gott sei Dank.“ – ein Relaunch 2008/2020

LJKa-WV IV am
05. Dezember 2020
Zoom

Ausgangspunkt:

Die Evangelische Jugend in Bayern (EJB) positionierte sich bereits 2008 „gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Rassismus“ (Beschluss vom 22. Juni 2008). Auf Grundlage dieser inhaltlichen Auseinandersetzung startete im gleichen Jahr die Kampagne „Die Welt ist bunt. Gott sei Dank. Rechtsextremismus zerstört“, die mit einem markanten Logo bis heute viele Themen und Inhalte unter ihrer Überschrift subsumiert.

Um das aktuelle Phänomen des „Rechtsextremismus“ in seiner Komplexität zu beschreiben und zu verstehen, müsste man ein gesamtgesellschaftliches Phänomen beschreiben. Vor allem junge Menschen erleben heute die „Extreme Rechte“ oder auch „Neue Rechte“ in mehrdimensionaler Form. Hasskriminalität und Radikalisierung im Netz, eine oftmals theologisch argumentierende intellektuelle Bewegung sowie Rechtsterrorismus spielen eine genau so große Rolle wie ein sich veränderndes Gesellschaftsbild, Verschwörungsmythen oder strukturell begründeter Rassismus.

In diesem Relaunch soll es – ausgehend von unserem Profil als EJB – vor allem um die Positionierung junger Menschen im Bereich evangelischer Jugendarbeit gehen. Wir wollen den Beschluss von 2008 aktualisieren, erweitern und bekräftigen, um uns weiterhin für Vielfalt, Toleranz und Menschenfreundlichkeit einzusetzen. Gleichzeitig wenden wir uns gegen jede Form von Hass, Hetze, Diskriminierung, Ausgrenzung und Extremismus.

Wofür wir als Evangelische Jugend stehen:

Eine freiheitlich-demokratische Gesellschaft lebt unter anderem von der Vielfalt verschiedener Fähigkeiten, Interessen und Meinungen der ihr angehörenden Menschen. Das Aufeinandertreffen unterschiedlicher Blickwinkel fordert von allen Beteiligten regelmäßige Aushandlungsprozesse, die sowohl im privaten, als auch im öffentlichen und politischen Raum gestaltet werden müssen.

Ausgehend von der im Grundgesetz beschriebenen Menschenwürde steht die EJB für eine Gesellschaft ein, in der Meinungsfreiheit und die Ebenbildlichkeit Gottes leitende Grundsätze sind. Die Einhaltung der Menschenrechte, das Eintreten für Toleranz und Akzeptanz von Verschiedenheit, Gleichberechtigung, soziale Gerechtigkeit, Solidarität und Nächstenliebe sind dabei wichtige Werte unseres christlichen Handelns.

Die Welt ist bunt. Gott sei Dank. Gott hat uns nach seinem Ebenbild geschaffen und liebt uns wie wir sind: bunt und vielfältig. Deshalb stehen wir für Gleichberechtigung und Gleichbehandlung aller Menschen ein. Dies ist für uns Auftrag und Bedürfnis, uns in der Nachfolge Jesu für alle Ausgegrenzten einzusetzen und uns gegen Ungleichheit zu wenden.

Was wir als Evangelische Jugend (bereits) tun:

- ✓ Wir stehen dauerhaft, nachhaltig und konsequent für unsere Grundwerte ein und machen sie zur Basis unseres Handelns und Wirkens.
- ✓ Wir treten bewusst und öffentlich wahrnehmbar für eine freiheitlich-demokratische Grundordnung ein und zeigen deutlich, wo für uns die Grenze von Toleranz und Meinungsfreiheit

erreicht ist: nämlich dann, wenn menschenfeindlich gehandelt wird oder Menschen eingeschränkt oder diskriminiert werden.

- ✓ Wir setzen unser Engagement für Flüchtende und Geflüchtete seit dem Beschluss „Flüchtlinge brauchen Freunde“ von 2014 konsequent fort und entwickeln es kontinuierlich weiter. Der Beitritt zum Bündnis United4Rescue ist dabei das aktuellste Beispiel.
- ✓ Wir verstehen uns als Werk- und Wirkstätte von Demokratie und bieten ein breites Erfahrungsfeld für junge Menschen. Unsere jugendpolitisch ausgerichtete Bildungs- und Gremienarbeit ist dabei Lernort und Reflexionsraum, die vielschichtige Wirksamkeitserfahrungen fördert und unterstützt.
- ✓ Wir sehen unsere Stärke in der Vielfalt der (jungen) Menschen, die bei uns mitmachen: Religiös-spirituelle Vielfalt ist dabei genauso im Blick wie kulturelle oder geschlechtliche Vielfalt. Wir bieten Orientierungs- und Reibungsflächen und unterstützen somit die selbstverantwortliche und reflektierte Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen.
- ✓ Wir beziehen Stellung für Menschen, die ausgegrenzt sind und werden: Vom Prinzip der christlichen Nächstenliebe geleitet stehen wir „für ein Klima der Menschenfreundlichkeit“ ein und verstehen uns als Sprachrohr für die Bedürfnisse und Anliegen junger Menschen.
- ✓ Wir nehmen wahr, dass sich die Grenzen der Toleranz verschieben und vor allem Sprache Wirklichkeit erschafft und Bilder erzeugt. Wir setzen uns ein für eine gendergerechte Sprache und verwenden den bereits erstellten Leitfaden als Grundlage.

Wir regen landesweit die Auseinandersetzung mit dem Thema an und entwickeln Fort- und Weiterbildungsangebote für Ehrenamtliche und Hauptberufliche in der EJB.

Wir rufen als Evangelische Jugend in Bayern dazu auf:

- ✓ Das eigene Wirken und Handeln im Kontext evangelischer Jugendarbeit stetig zu reflektieren und in der (politischen) Wirksamkeit zu überprüfen.
- ✓ Hinzusehen und nicht wegzusehen, nicht zu schweigen sondern zu handeln, wenn es um Aussagen, Inhalte oder Themen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit geht.
- ✓ Strukturelle, formale aber auch kognitive oder räumliche Hürden und Zugangsbarrieren kritisch zu hinterfragen, zu überprüfen und - wo nötig - diese zu verändern.
- ✓ Räume zu schaffen, Methoden zu entwickeln und inhaltliche Auseinandersetzung zuzulassen, die den Diskurs und die persönliche oder fachliche Weiterentwicklung anregen.
- ✓ Theologisch begründetem Extremismus keinen Raum zu geben und ihm positive Narrative entgegenzusetzen, in die Auseinandersetzung zu gehen und ein Gegenbild zu zeichnen.
- ✓ Verschwörungsmymen, die vermeintlich einfache Antworten auf komplexe Sachverhalte geben wollen, mit alternativen und fundierten Erklärungsansätzen etwas entgegenzusetzen.
- ✓ Globale Lernräume zu nutzen und Formate der europäischen und internationalen Jugendarbeit zu nutzen, um Themen wie beispielsweise Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Antisemitismus oder Extremismus zu diskutieren und für diese zu sensibilisieren.

¹ Erklärung der Evangelischen Jugend in Bayern für ein friedliches Zusammenleben; 2018; https://www.ejb.de/Dateien/Downloads/Landesjugendkammer/Beschluesse/18-12-17-Beschluss_Erklaerung_friedliches_Zusammenleben.pdf

² Sprache - Einführung des Gendergaps. Ein Leitfaden; Evangelische Jugend in Bayern 2018; https://www.ejb.de/Dateien/Downloads/Landesjugendkammer/Beschluesse/2018-10-22-Leitfaden_zum_gendergerechten_Sprachgebrauch.pdf

- ✓ Gedenk(stätten)arbeit als zentralen Schwerpunkt evangelischer Jugendarbeit neu in den Blick zu nehmen, weiterzuentwickeln und auszubauen.

Die Evangelische Jugend Bayern fordert deshalb:

- ✓ Die Absenkung des Wahlalters auf 14 (bzw. 16) Jahre. Junge Menschen wollen ihre Gegenwart und Zukunft (mit)gestalten. Eine Wahlalterabsenkung würde Jugendlichen ernsthaftere Beteiligungsformen für den gesellschaftlichen und politischen Diskurs bieten.
- ✓ Den Ausbau und die Stärkung aber auch die ausreichende finanzielle Ausstattung von Politischer und Demokratie- Bildung im außerschulischen Bildungsbereich.
- ✓ Die politische Bereitschaft, sich den gesellschaftlichen Problemen, Themen und Fragestellungen ernsthaft und konsequent anzunehmen und adäquate Lösungsstrategien zu entwickeln.
- ✓ Den flächendeckenden Ausbau von Beratungsstellen, speziell für Betroffene von Hasskriminalität im Netz.
- ✓ Resozialisierungsprogramme und Anlaufstellen, die sich verstärkt um die sozialen und psychischen Folgen von Tätern (und Opfern) rechter Gewalt kümmern.
- ✓ Den digitalen Raum als Ort der politischen Meinungsbildung in den Fokus zu rücken und medienpädagogische Angebote auszuweiten, die die Medienkompetenz junger Menschen stärkt.
- ✓ Die Verortung aber vor allem die Sensibilisierung für Themen wie beispielsweise Rechtspopulismus oder Antisemitismus aber auch theologisch begründetem Extremismus und Verschwörungsmymen im Ausbildungskontext von zukünftigen Fachkräften der evangelischen Jugendarbeit.
- ✓ Den „Jugend-Check“ als Beteiligungsformat ernst zu nehmen und junge Menschen in die Erstellung von Gesetzesvorhaben mit einzubeziehen.
- ✓ Die verständliche und transparente Kommunikation und Publikation politischer Inhalte und von Parteiprogrammen.

Adressaten:

Geschäftsstellen der Dekanatsjugendwerke inkl. Dekanatsjugendkammern
Geschäftsstellen und leitende Gremien der Verbände

Zur Kenntnis:

Abteilung C (OKR Martin und KR Heussner)
Mitarbeitende des AfJ
Jugendpolitische Sprecher_innen
Sektenbeauftragter der ELKB
Diakoniereferent_in der ELKB

³ Der Jugend-Check ist ein Instrument zur Gesetzesfolgenabschätzung. Er leistet damit einen Beitrag zu mehr Jugendgerechtigkeit und guter Gesetzgebung. Regelungsvorhaben der Bundesregierung, vor allem Gesetzentwürfe, werden anhand einer standardisierten Methodik auf mögliche Auswirkungen auf die Lebenslagen junger Menschen zwischen 12 und 27 Jahren überprüft.
<https://www.jugend-check.de/>